



Aumatt Post

Das Monatsblatt für Bewohnerinnen
und Bewohner, Gäste und Mitarbeitende
des Seniorenzentrums Aumatt

Ausgabe 189, Februar 2026



Basler Fasnacht

Eine Tradition mit
Geschichte

Seite 3

Auf vier Pfoten

Unser Job als Gute-Laune-
Profis

Seite 4-5

Unterwegs mit Beat

Unser freiwilliger Helfer mit
Schalk und einem sicheren
Lenkrad

Seite 5-6

Vorwort Aumatt Post

Liebe Leserinnen und Leser

Der Februar steht ganz im Zeichen der Fasnacht – ganz besonders hier in der Region Basel. Seit mehreren Jahren darf ich die Aumatt Post redaktionell begleiten. Als langjährige, aktive Basler Fasnächtlerin hatte ich mir dabei schon vor zwei Jahren vorgenommen, selbst einmal über die Basler Fasnacht und ihre Tradition zu schreiben.



Offenbar bin ich mit dieser Idee nicht allein. Die Fasnacht scheint bei vielen ganz oben auf der Themenliste zu stehen. Jedes Jahr aufs Neue widmet sich der Hauptbeitrag, der jeweils von einer Abteilung geschrieben wird, genau diesem Thema – und mein eigener Beitrag muss weiter warten. In dieser Ausgabe gibt uns Hasancan auf Seite 3 einen Einblick in die Geschichte der Basler Fasnacht.

Für viele ist die Fasnacht weit mehr als nur ein paar ausgelassene Tage im Februar. Wer einmal vom Fasnachtsfieber gepackt wurde und aktiv in einer Clique oder Guggemusig mitläuft, weiss: Fasnacht ist das ganze Jahr präsent. Genau darüber schreibt Jill gleich hier nebenan in dieser Aumatt Post.

Als tief in der Region Basel verankerte Tradition hat die Fasnacht längst auch im Seniorencentrum Aumatt Einzug gehalten. Jedes Jahr gehört sie fest zu unserem Programm: der Auftritt der Guggemusig Graffitti-Spukker im Garten, der Besuch der Reinacher Fasnacht mit Unterstützung unserer freiwilligen Helferinnen und Helfer sowie der beliebte Fasnachtstanznachmittag sorgen für fröhliche Stimmung. Darum ist diese Aumatt Post ganz der Fasnacht gewidmet – vom Titelblatt bis zum Rätsel.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und ein fröhliches Eintauchen in die fünfte Jahreszeit.

Herzlichst,

Edith Thalmann
Marketing und Kommunikation

Fasnacht aus der Sicht einer Fasnächtlerin

Basler Fasnacht bedeutet für mich mehr als drei Tage eine gute Zeit mit Freunden zu verbringen. Fasnacht ist Freude, Farbe und ein unbeschreibliches Gefühl von Zusammenhalt. Herkunft und Beruf spielen keine Rolle – an der Fasnacht ist man einfach per «Du» und freut sich gemeinsam auf die drei scheenschte Dääg.

Als Fasnächtlerin lebt man die Fasnacht an fast 365 Tagen im Jahr: beim «Ständeli» am Geburtstag der Tante im Frühling, beim wöchentlichen Proben im Cliquekäller, beim Kostümnähen im Herbst mit dem Grossi und beim Diskutieren am Weihnachtstisch, welche Laternenform dieses Jahr vom Bruder gebaut werden soll. Und wer reserviert dieses Jahr das Mittagessen am Fasnachtsdienstag für das «Familienzyggi» mit Grosspapi?



Spätestens nach Neujahr fängt sie dann richtig an: die Vorfasnacht. So stehe ich zum Beispiel acht bis zehn Wochen vor der Fasnacht bei rund 35 Vorstellungen am «Mimöslis», einer der zahlreichen Vorfasnachtsveranstaltungen, fast jeden Abend auf der Bühne. Doch auch als Zuschauerin oder Zuschauer kann man aus über zehn offiziellen sowie zahlreichen privaten Veranstaltungen auswählen und sich eine passende aussuchen, um auch wirklich in die richtige Fasnachtsstimmung zu kommen. Denn Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude. Oder wie es so schön heisst: «Nach dr Fasnacht isch vor dr Fasnacht».

Jill Hoffmann
HR Spezialistin Bildung und Entwicklung

Basler Fasnacht – eine Tradition mit Geschichte

Die Fasnacht ist ein fester Bestandteil der Schweizer Kultur und besonders in der Region Basel tief verankert. Sie steht für Tradition, Musik, Humor und gemeinsames Erleben. Für viele Menschen ist sie mit Erinnerungen verbunden, die bis heute eine wichtige Rolle spielen.

Die Ursprünge der Fasnacht reichen bis ins Mittelalter zurück. Damals nutzten die Menschen die Zeit vor der Fastenperiode, um gemeinsam zu feiern. Über Generationen hinweg entwickelten sich daraus feste Bräuche, die bis heute weitergeführt werden. Die Basler Fasnacht ist bekannt für ihren klaren Ablauf und ihre besondere Atmosphäre.

Ein zentrales Element der Basler Fasnacht sind die Laternen, Piccolos und Trommeln. Sie prägen das Stadtbild und schaffen eine Stimmung, die viele als einzigartig beschreiben. Ebenso gehören die Larven, also die Masken, zur Fasnacht dazu. Sie werden mit viel Aufwand gestaltet und sind Ausdruck von Kreativität und Tradition.



Auch der Humor spielt eine wichtige Rolle. In Schnitzelbänken und Sujets werden Ereignisse aus Gesellschaft und Alltag aufgegriffen und auf eine besondere Art dargestellt. Dabei geht es nicht nur um Unterhaltung, sondern auch um das Erzählen von Geschichten und das Teilen von Eindrücken.

Im Seniorenzentrum Aumatt ist die Fasnacht immer wieder Thema. Viele Bewohnerinnen und Bewohner erinnern sich an frühere Erlebnisse, an Musik, Umzüge oder das Zuschauen. Diese Erinnerungen laden

dazu ein, Geschichten zu teilen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Fasnacht verbindet Vergangenheit und Gegenwart. Sie zeigt, wie wichtig Traditionen für das Gemeinschaftsgefühl sind und wie sie Menschen auch heute noch begleiten. Deshalb bleibt die Fasnacht ein bedeutender Teil des kulturellen Lebens.

Hasancan Oruncak
Lernender Pflege B2

Gute-Laune-Profis: Unser Hundealltag im Aumatt

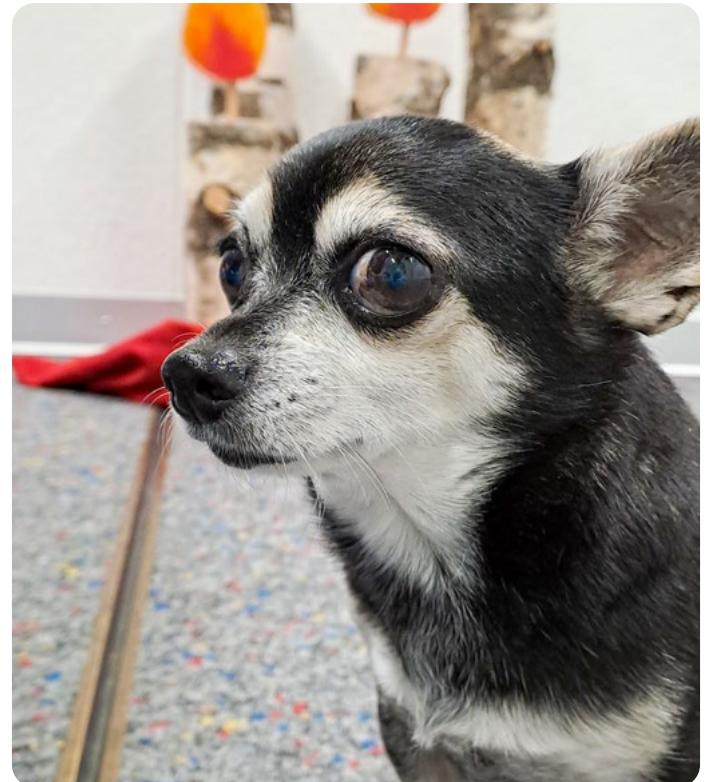
Wuff und Hallo! Wir sind die vierbeinigen Kolleginnen und Kollegen im Seniorenzentrum Aumatt, die offiziellen Aufmunterungsprofis im Fellmantel. Unser Job? Ganz einfach: Leute glücklich machen, Herzen erwärmen, Streicheleinheiten einsammeln und natürlich Leckerlis abstauben. Ja, wir sind nicht nur süß, wir wissen auch, wie man das Leben geniesst.

Den 6. Stock regieren wir, Shila und Charley. Shila ist schon seit zwölf Jahren im Dienst und kennt jeden Winkel. Shila patrouilliert streng, aber freundlich. Fremde oder Köche bekommen ein kurzes Bellen, die Bewohnerinnen und Bewohner immer das freundlichste Schwanzwedeln. Wenn Frauchen nicht hinsieht, schleiche ich mich auch mal in den Pausenraum. Man weiss ja nie, ob etwas Leckeres herunterfällt. Am liebsten gebe ich den grossen Zweibeinern aber kleine Fitnessübungen: Ganz langsam bücken und mir Leckerlis runterreichen.

Charley gehört gemeinsam mit Pablo zu den jüngsten Fellnasen im Aumatt und geniesst daher noch «Welppenschutz». Vor der Kamera ist er allerdings ganz gross: Kaum wird ein Handy gezückt, legt er sich in Pose und präsentiert souverän sein bestes Profil. In seiner Freizeit hat Charley das Mantrailing für sich entdeckt und zeigt beim Suchhundtraining grosses Talent und viel Konzentration. Auch als angehender Sozialhund ist er auf bestem Weg – ein wenig Zeit und Reife braucht es dafür noch. Bei der Reinigungskraft und beim Coiffeur legt er regelmässig einen kurzen Stopp ein. Zufall? Glauben wir nicht. Charley weiss genau, wo es feine Leckerlis gibt.

Thor patrouilliert seit Juni 2023 durch die Verwaltung. Thors Highlight sind Sitzungen mit vielen Menschen. Dort kann er alle persönlich begrüssen und sicherstellen, dass niemand unbemerkt davonkommt. Thor ist ein EU-Veteran. 2018 kam er mit drei Jahren in die Schweiz und arbeitet seitdem als diplomatischer Feel-Good-Agent.

Lucky, unsere Stimmungskanone in der Berufsbildung, war früher Strassenhund und fühlt sich mitt-



lerweile wie ein kleiner König. Jeden Morgen gibt's vom Hotellerie-Chef ein feines Leckerli – perfekter Start. Danach erst einmal ein Nickerchen, man muss ja ausgeruht sein. Von den Bewohnern gibt es Streicheleinheiten ohne Ende und mit etwas Glück auch etwas Essbares. Auf dem Rundgang zusammen mit meinem Frauchen durch das Haus besuche ich alle



Räume, wedle überall herum und belausche wichtige Gespräche. Verstehen tue ich nicht alles, klingt aber sehr seriös. Mittagsschlaf ist Pflicht. Essen, Liebe, Schlaf – alles an einem Ort. Beste Arbeitsstelle ever.

Pablo, unser Junior im ersten und zweiten Stock, arbeitet erst seit Juli 2024 im Aumatt. Seine Mission: Freude verbreiten, gute Laune sichern, Motivation garantieren. Er möchte uns nicht verraten, wer es ist, aber bei einem Bewohner geht er besonders oft vorbei, denn dort gibt es immer etwas Feines. Im März darf er seinen zweiten Geburtstag feiern. Weil er noch so jung ist, passen wir anderen gut auf ihn auf und bewundern seine Tapferkeit: Der Arme hat schon vier Narkosen in einem Jahr bekommen.

Unser aller Geheimtipp? Leckerlis und Streicheleinheiten – da sagen wir niemals nein! Also, wenn ihr uns seht: Kommt vorbei, krault uns hinter den Ohren und lasst uns gemeinsam den Tag noch besser machen. Denn wer will schon einen Tag ohne Verwöhnmomente und Schmuseeinheiten? Wir jedenfalls nicht! Wuff!

Shila, Charley Lucky, Thor und Pablo

Unterwegs mit unserem freiwilligen Helfer Beat – Freude, Schalk und ein sicheres Lenkrad

Wenn Beat, einer unserer freiwilligen Helfer im Aumatt, auftaucht, dauert es nicht lange, bis gelacht wird. Beat ist eine gesellige Person, um keinen Spruch verlegen. Sein Weg ins Seniorenzentrum Aumatt war eher zufällig. Über Benevol wurde er auf die freiwillige Tätigkeit aufmerksam. Als Chauffeur im Ruhestand wollte er etwas Gutes tun und suchte eine Aufgabe, die zu ihm passt – fahren konnte er schliesslich. Also stellte er sich bei der damaligen stellvertretenden Leiterin Aktivierung, Rosy, als möglicher neuer Chauffeur für die Ausflüge vor. Rosy war so froh, einen sympathischen Fahrer gefunden zu haben, dass sie glatt vergass zu prüfen, ob Beat überhaupt einen gültigen Fahrausweis besitzt. Entwarnung: Er hatte natürlich einen.

Am 17. Mai 2022 – ein Datum, an das sich Beat bis heute ganz genau erinnert – war sein erster Einsatz. Am Vormittag gab es eine kleine Instruktion, am Nachmittag ging es bereits mit dem Bus auf den Bienenberg,

zusammen mit Conny aus der Aktivierung. Seither ist einiges passiert: Rund 33 Fahreinsätze pro Jahr übernimmt Beat für die Ausflüge der Aktivierung – einige weitere auch Heiner, der zweite freiwillige Fahrer. Mittlerweile ist Beat vor allem mit Andrea unterwegs, die gerne auch Streifzüge plant, die etwas weiter weg führen als nur in die nähere Region. Die beiden sind längst ein eingespieltes Team. Besonders bewährt hat sich diese Kombination beim jährlichen Ausflug ins Wollenparadies beim Jakob-Markt in Zollbrück. Dort ist Beat übrigens nicht nur Chauffeur, sondern auch Einkaufswagen-Lenker, während die Bewohnerinnen die beste Wolle aufstöbern.

Beat liebt den persönlichen Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern, besonders zu den «Golden Girls», wie er sie liebevoll nennt. Das gegenseitige Vertrauen ist über die Jahre gewachsen, und alle schätzen sein Engagement. Eine Bewohnerin meinte einmal: «Ich komme nicht mit auf Busfahrten, mir wird immer schlecht.» Beats Antwort, mit einem verschmitzten Lächeln: «Mit mir als Chauffeur wird niemandem schlecht. Sonst bekommen Sie 100 Franken.» Sie kam mit – und tut es seither regelmässig.

Als gelernter Automechaniker und späterer Chauffeur war Beat früher ständig unter Zeitdruck. Heute geniesst er es, mit Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Aumatt-Team unterwegs zu sein. Er hat alle Zeit der Welt, ist geduldig und sagt selbst: «Das hier erdet mich.» Neben den Fahrten ist er neu auch bei der Spazierganggruppe dabei, und an der jährlichen Aumatt-Olympiade steht er immer am Büchsenwurf-Stand. Lachend meint er: «Unter dem Jahr mache ich nur wenig Sport, das gleiche ich mit meinem Einsatz am Büchsenstand wieder aus. Büchsen auflesen ist super anstrengend.»

Beat ist einer von 25 freiwilligen Helferinnen und Helfern im Aumatt – viele von ihnen sind schon deutlich länger im Einsatz als er, eine Helferin sogar seit über 20 Jahren. Sie alle sind zu einem kollegialen Team geworden. Beat findet es schade, dass sie sich nicht öfter sehen, weil sie alle an unterschiedlichen Einsätzen sind. Und weil es ihm so grossen Spass macht, hat er gleich noch eine Kollegin aus Basel ins Freiwilligen-Team geholt.

Für Beat ist sein Engagement weit mehr als nur eine freiwillige Aufgabe. Es ist Begegnung, Vertrauen und herzliches Miteinander. Er schenkt Zeit, Aufmerksamkeit und so manches Lächeln – und bekommt mindestens genauso viel zurück. Auch das Helferessen zum Jahresende schätzt er sehr: «Da wird man mehr als belohnt und hat ausgiebig Zeit zum geselligen Austausch mit den anderen Freiwilligen.»

Käsewoche – Genuss und Gemütlichkeit im Januar

Mitte Januar fand unsere Käsewoche statt – eine besondere Genusswoche, die für Abwechslung und viel Gemütlichkeit sorgte. Während einer Woche durfte es mittags auf allen Abteilungen nach feinem Fondue und Raclette. Gerade an winterlichen Januartagen bringen warme, herzhafte Speisen wohlige Wärme und laden zu gemütlichen Stunden in geselliger Runde ein.

Käse liefert zudem wertvolles Protein und Energie, und der gemütliche Käseplausch weckte bei vielen schöne Erinnerungen. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner genossen diese kulinarische Abwechslung.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten! Erst durch die engagierte Zusammenarbeit aller Schnittstellen wurde diese besondere Woche möglich.



Besonders gefreut hat ihn jedoch ein ganz persönliches Geschenk: Eine Bewohnerin strickte aus Wolle kleine Finkli für seine Zwillingss-Enkelkinder, die im Mai zur Welt kommen.

Freude schenken und Freude zurückbekommen – und wenn dabei noch gelacht wird, umso besser. Genau das ist es, was Beats freiwilligen Einsatz so besonders macht.



Bis zur nächsten Genusswoche!

Antonella Cirelli
Leiterin Aktivierung & Freiwilligenkoordination

Neu im Team seit Januar 2026

Wir heissen unsere neuen Kolleginnen herzlich willkommen!

Paula Brandenberger

Pflegehelferin SRK
im 3. – 5. OG

Merveille Makvala

Köchin

Gentrit Osmani

Assistent Gesundheit und Soziales AGS
im Bacherhaus

Chantal Ulshöfer

Mitarbeiterin Service Café/Speisesaal

Marijeta Vögtli

Pflegehelferin SRK
im 1./2. OG



In guter Erinnerung bleiben uns

Saskia Berndt
Friedrich Brand
Ewald Flückiger
Sonja Hess
Christine Kragt
Pia Leibundgut
Erika Saner
Edith Wunderlin

Fasnachtsrätsel Lösung:

1. Fest, um verderbliche Speisen vor der Fastenzeit aufzubrauchen
2. Larven
3. Böse Geister des Winters vertreiben
4. Beginn der Fastenzeit
5. Urknall um 5 Uhr morgens

Bewohnereintritte im Januar 2026

Mit grosser Freude begrüssen wir folgende neuen Bewohnerinnen und Bewohner in unserem Haus.

Margrit Codourey
Lilly Dreier
Hildi Haberthür
Marcel Haberthür
Elisabeth Kürsteiner
Maria Maroto Lopez
Mattia Stornaiuolo



Geburtstage im Januar 2026

Nachträglich alles Gute und herzliche Glückwünsche an unsere Jubilarinnen und unsere Jubilare zum runden, halbrunden und ganz besonderen Geburtstag!

85. Geburtstag
Karin Wunder

90. Geburtstag
Ingrid Bryner
Aloisia Waller

95. Geburtstag
Lilly Dreier
Fritz Fuhrer

106. Geburtstag
Margareta Brunschwiler





Unsere nächsten Anlässe



Dienstag, 10. Februar | ab 14 Uhr
Senior-Joy Strickmode

Mittwoch, 11. Februar | 14.30 Uhr
Kraft und Spass

Donnerstag, 12. Februar
Offenes Singen | 10 Uhr
Besuch Kinderumzug im Dorf | 14.30 Uhr
Auftritt Guggemusig Graffiti-Spukker im Garten | 17.30 Uhr

Sonntag, 15. Februar | 15 Uhr
Unterhaltung im Café

Dienstag, 17. Februar | 14.30 Uhr
Seniorentheater Riehen

Mittwoch, 18. Februar | 14.30 Uhr
Kino-Nachmittag

Dienstag, 24. Februar | 14.30 Uhr
Fasnachtstanznachmittag

Mittwoch, 25. Februar | 10 Uhr
Zumba-Gold

Donnerstag, 26. Februar
Offenes Singen | 10 Uhr
Nachtcafé | ab 18.30 Uhr

Dienstag, 3. März | 14.30 Uhr
Geburtstagsfeier im Bistro

Donnerstag, 5. März
Lotto-Match

Dienstag, 10. März
Unterhaltungsnachmittag im Café

Donnerstag, 12. März | 10 Uhr
Offenes Singen

Fasnachtsrätsel

Wie gut kennen Sie die fünfte Jahreszeit?

1. Welchen Ursprung hat die Fasnacht?
2. Wie nennt man die traditionellen Masken, die bei der Basler Fasnacht getragen werden?
3. Wozu wurden die Masken ursprünglich verwendet?
4. Wofür steht der Aschermittwoch?
5. Wie beginnt die Luzerner Fasnacht?

Fasnachtswitz

Der Fasnächtler fragt seinen Freund: «Warum gehst Du nicht nach Hause? Du pennst doch gleich ein!» Der lallt: «Weil meine Frau böse auf mich ist!». Fasnächtler: «Wieso das denn?» Der Freund genervt: «Weil ich nicht nach Hause komme.»

Lachen ist die Sonne, die den Winter aus dem Gesicht des Menschen vertreibt.

Victor Hugo

Impressum

Herausgeber

Seniorenzentrum Aumatt
Aumattstrasse 79 | 4153 Reinach BL
T 061 717 15 15
info@sz-aumatt.ch | www.sz-aumatt.ch

Redaktion

Edith Thalmann, Marketing und Kommunikation
Hauptbeitrag: Hasancan Oruncak
Weitere Beiträge: Antonella Cirelli, Jill Hoffmann

Grafik

typo.d AG, Reinach
Tatjana Bolinger, Polygrafen in Ausbildung
info@typod.ch

Bilder

Beiträge: Seniorenzentrum Aumatt / zVg
Titelbild: Jill Hoffmann
Hauptbeitrag: © Basel.com
Diverse: Pixabay, haebse.ch